

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1-50

Nummer 11

Celje, Donnerstag, den 6. Februar 1936

61. Jahrgang

Schwere Kämpfe in Afrika.

Harrar, 3. Februar. An der Südfront, 20 km nördlich von Regeli, sind schwere Kämpfe im Gange. Auf beiden Seiten werden große Verluste verzeichnet. Der Ausgang des Kampfes ist noch ungewiss.

Addis Abeba, 3. Februar. Den abessinischen Truppen soll nördlich von Regeli ein Waffenerfolg beschieden gewesen sein. Mehrere hundert Italiener wurden getötet, während es auf abessinischer Seite nur 50 Verwundete gab. Abessinische Flugzeuge warfen über dem Gebiet von Sidano Flugzettel ab, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, die abessinische Südfront zu unterstützen. Auch an der Nordfront, 48 km nördlich von Matalle, spielten sich schwere Kämpfe ab.

Habsburg bleibt Kriegsfall

In der Beograder „Politika“ erklärt der frühere Berliner Gesandte Balugdzic, das „Spiel mit den Habsburgern sei gefährlich“. Die Rückkehr der Habsburger würde „als Kriegsfall“ betrachtet werden. „Es ist ganz unstatthaft, eine Rückkehr als Notwendigkeit für Österreich zu betonen. Wenn man in Österreich die dynastische Frage auch als innere Angelegenheit betrachten möchte, so ist doch unbestreitbar, daß sie Beunruhigung in die außenpolitischen Beziehungen trägt.“

Österreichs und Italiens Finanznot

Im Londoner „Evening Standard“ schreibt H. A. R. Philby über die Lage in Österreich u. a.: Die Macht Starhembergs gehe zurück, die finanziellen Schwierigkeiten Italiens machen sich bemerkbar, die ganze Starhemberg-Politik sei unhaltbar geworden. Auch Schuschnigg habe mit seiner Politik kein Glück, deshalb suche er nunmehr eine Stütze bei der Kleinen Entente.

Zur Regierungslage in Österreich

Die katholische „Korradacher Zeitung“ schreibt in einem Artikel „Innenpolitische Probleme in Österreich“ u. a.:

„Es ist nicht zu bestreiten, daß die heutige Regierungslage in Österreich summarisch gesehen etwas Störendes an sich hat. Die Situation sollte geklärt werden können. Gerade wer wünscht, daß das Regime Bestand hat, muß einen Akt begrüßen, der die Legalität zu einer unzweifelhaften macht. Aber die Abstimmungsfrage hat einen bedenklichen Seiten. Die Nationalsozialisten verfügen eben trotz Rückgang (?) ihrer Anhängerzahl an Kräften für die Propaganda, denen die österreichische Regierung nichts Ebenbürtiges zur Seite stellen könnte. Daher begreift man Dollfuß und Schuschnigg, die trotz der Behauptung, daß die Mehrzahl des Volkes hinter ihnen stehe, gegen eine „Probe“ mit dem Stimmgabel unter den jetzigen Umständen sind.“

Gemeindewahlen in Mošnje.

Am 2. Februar fanden in Mošnje (Oberkrain) Gemeindewahlen statt. Von 584 Wahlberechtigten wählten 480. Die Liste der Regierungspartei erhielt 298 Stimmen und 16 Mandate, die Liste des bisherigen Bürgermeisters 182 Stimmen und 2 Mandate.

Vor der Auflösung der Skupština.

Belgrad, 4. Februar. Bei Fortdauer der Obstruktion in der Skupština rechnet man in parlamentarischen Kreisen mit der Auflösung der Skupština und der Ausschreibung von Neuwahlen.

S. A. H. Prinzregent Paul in Paris

London, 3. Februar. S. A. H. Prinzregent Paul ist heute um 11 Uhr vom Londoner Victoria Bahnhof nach Paris abgereist. S. A. H. Prinzregent Paul verbrachte bis zur Abfahrt des Zuges längere Zeit im Gespräch mit dem französischen Geschäftsträger Cambon und dem Personalsekretär Edens. Der jugoslawische Gesandte in London Dr. Grujić begleitete S. A. H. den Prinzregenten bis Dover. Um 12.05 Uhr hat sich S. A. H. Prinzregent Paul auf dem britischen Zerstörer „Montrose“ eingeschifft, der ihn nach Calais brachte. Dem Zerstörer „Montrose“ gaben zwei andere Zerstörer das Ehrengeleit. In Dover wurde S. A. H. Prinzregent Paul vom Kommandanten des Kriegshafens, Dundy begrüßt. Eine Ehrenkompanie der schottischen Garde mit Musik hatte vor dem Zerstörer Aufstellung genommen. Als der Zerstörer mit S. A. H. Prinzregent Paul an Bord die Anker lichtete, wurden von der Doverfestung 21 Ehrenschnüsse abgegeben.

Kurze Nachrichten

Vizekanzler Starhemberg und der österreichische Finanzminister Dr. Draxler sind in Paris eingetroffen.

In Ljubljana und Oberkrain wurde am 4. um 9.20 Uhr ein ziemlich starkes Erdbeben verzeichnet. Der Herd soll 800—1000 km nordöstlich von Ljubljana liegen.

In Budapest wurde eine 15 Mann starke kommunistische Parteileitung ausgehoben, die in ständiger Verbindung mit Moskau stand.

Heute, Donnerstag, den 6. Februar wurde in Garmisch-Partenkirchen die 4. Winter-Olympiade feierlich eröffnet.

Als Gegendruck auf die Desanktionen empfiehlt der „Lavoro Fascista“ die Anwendung von Giftgasen.

Die Skupština wurde bis zum 10. Februar vertagt.

In Beograd wurde der „Radikale Abgeordnetenklub“ gegründet.

Der Ältestenrat der Skupština, an dem Vertreter aller Klubs teilnahmen, endete ergebnislos.

Sitzung des MK

Der Abgeordnetenklub der MK hielt vor Zusammenritt der Skupština unter Vorsitz des Ministers Cvetković eine Sitzung ab. Es nahmen auch Ministerpräsident Dr. Stojadinović und die Minister Janković, Dr. Mišulin, Stošović, Dr. Rožul, Dr. Rajković, Dr. Vrbanić und Stančević teil. Es wurde über verschiedene aktuelle Fragen verhandelt. U. a. hat der Klub einstimmig beschlossen, die Abg. Mihajlo Gjurović und Ljubomir Jovanović aus dem Abgeordnetenklub der MK auszuschließen, da sie durch ihre Arbeit und Haltung gegen die Beschlüsse und die Disziplin des Klubs verstoßen hätten. Ferner wurde festgestellt, daß der Abg. Mirko Urošević nicht ordnungsgemäß dem Klub beigetreten sei und demnach nicht als Klubmitglied betrachtet werde.

Bolschewismus als Weltgefahr

Seit Dimitroff die Leitung der bolschewistischen Propaganda in Moskau übernommen hat, hat sich das Gesicht Moskaus gewandelt. Aus der grinsenden Frage des roten Terrors wurde das verbindlich lächelnde Gesicht des in Genf allgemein beliebten Litwinow. Die Völker, die den wahren Geist Russlands erkannt haben, wissen freilich, daß dieses Gesicht nur eine Maske ist, hinter der sich das allzuhaßverzernte Antlitz des roten Vernichtungswahns verbirgt. Leider erkennen dies nicht alle. Frankreich segelt vollkommen im roten Fahrwasser. Herriot, der Mann, der Paval stürzte, spricht von dem Vertreter der Sowjets in Genf als „mon ami Litwinow“ und glaubte bereits, in seiner Zeitung „Le Nouvelle“ den Vorschlag eines Bündnisses Frankreich-England-Sowjetrußland machen zu können, ohne daß man der Ablehnung dieses Vorschlages durch England von vornherein gewiß sein könnte. Zwar hat die englische Arbeiterschaft dem Kommunismus als Partei eine deutliche Abfuhr bereitet, aber die englische Politik, insbesondere die englische Völkerbundspolitik, zeigt sich seit einiger Zeit immer mehr für eine Verständigung mit Moskau bereit, so daß eine politische Staatengruppierung keineswegs mehr ausgeschlossen erscheint. Aber noch gefährlicher als die verlogene Biedermannsmiene eines Litwinows oder die brutale Frage des Rotarmisten der ersten bolschewistischen Epoche ist der von Moskau geplante wirtschaftliche Vernichtungskrieg; die Machthaber werden notfalls einen Teil der Bevölkerung krepieren lassen, um den Export ihrer Produktion zu sichern. Das bolschewistische Dumping um jeden Preis gibt ernstlich zu denken. Ob es damit abgewehrt wird, daß man sich politisch den Moskauern anbietet, ist kaum anzunehmen.

„Sturmzentrum Memel“

Der englische Sachverständige in Memelfragen, Frederick Edwards, veröffentlichte dieser Tage in der englischen Presse einen Artikel über Memel, in dem er das Memelgebiet auch jetzt noch als das Sturmzentrum Europas bezeichnete und die Forderung erhob, England solle sich als Garant des Memelstatutes „diese dunkle Ecke Europas“ etwas genauer als bisher ansehen. Es muß leider festgestellt werden, daß diese Mahnung nur allzu berechtigt ist. Die Hoffnungen, das eindeutige Wahlergebnis und die Bildung eines neuen aus wirklichen Memelländern bestehenden Direktoriums würde die Lage im Memelgebiet fühlbar entspannen, sind bis heute unerfüllt geblieben. Eine Neuklerikalisierung zeichnet vielleicht deutlicher als alle anderen Beschwerden den Zustand der Spannung, die noch zwischen dem Memeldirektorium und der Rownoer Regierung besteht: der Wunsch des Direktoriums, in Rowno sofort empfangen zu werden, wie es bisher stets üblich war, ist seitens der litauischen Regierung geflissentlich übersehen worden. Bis zur Stunde hat die Rownoer Regierung es nicht für zweckmäßig gehalten, die Fühlung mit dem Memeldirektorium aufzunehmen.

Die einzige Fühlungnahme, die bisher erfolgt ist, ist das Veto des litauischen Gouverneurs gegen ein Gesetz des Memellandes zur Sperrung von Zwangsversteigerungen ländlicher Grundstücke. Durch das Veto will die litauische Regierung erreichen, daß die Schuldner öffentlicher Kreditanstalten nicht in den Genuß des Moratoriums kommen sollen. Man will den Zwang der Kreditkündigung gegenüber der memelländischen Bevölkerung in der Hand behalten. Mit der Aufrechterhaltung dieser Wirtschaftsdrohung gegen die memelländische Bevölkerung

Beachten Sie unsere Preisfrage auf Seite 3 „Schalkfahrt ahoi!“

will man litauischerseits allen Versuchen des Direktoriums, die gesetzwidrigen Maßnahmen der früheren statutenwidrigen Direktionen rückgängig zu machen, von unten her entgegenwirken. Dabei ist das Memeldirektorium noch gar nicht in die eigentliche Aufbaubarbeit eingetreten, sondern hat zunächst nichts anderes tun können, als die wichtigsten Willkürmaßnahmen zu beseitigen, deren Abstellung auch seitens der Garantemächte für notwendig gehalten worden war. Insbesondere sind die unzulässlichen Ein- und Ausbürgerungen berichtigt worden, wie auch der statutenmäßige Zustand im Schulwesen wiederhergestellt wurde. Diese Arbeit der Wiederherstellung der Autonomiebestimmungen wird aber gegenstandslos, wenn die litauische Regierung fortfährt, durch direkten wirtschaftlichen Druck die Memelbevölkerung weiterhin heimzuziehen. Nachdem der politische Kampf für die Litauer verloren gegangen ist, hofft man, die alten Ziele mit wirtschaftlichen Methoden erreichen zu können.

Der genannte englische Berichterstatter führt die litauische Haltung auf russische Ermunterungen zurück, die den Zweck verfolgten, das memelländische Pulverfaß zur Explosion zu bringen.

Lügenamnestie

Die Brünner „Arbeiter-Zeitung“ schreibt: Die österreichische Regierung hat mitgeteilt, daß sie das Anhaltelager von Messendorf aufgelassen habe. Diese „Auflassung“ erfolgte in der Weise, daß insgesamt von den 40 Anhalteshäftlingen 2 freigelassen, die übrigen 38 aber nach Wöllersdorf überstellt wurden. So steht die Amnestie aus.

Skupština-Sitzung

Nach einer einwöchigen Pause trat die Skupština am 3. d. M. neuerdings zusammen.

Auch diese Skupština-Sitzung verlief sehr stürmisch. Die Opposition, namentlich die Mitglieder des Jestić-Klubs, setzte die Obstruktion fort. Die Sitzung wurde um 10.30 Uhr eröffnet. — Die Mehrheit begrüßte Präsi. Cirić mit dem Ruf: „Es lebe der Präsident“. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung erhielt Abg. Vojislav Vazić das Wort. Er erklärte, im Protokoll sei der Verlauf der Sitzung unrichtig dargestellt. „Dieses Protokoll, wie die ganze Regierungspolitik, will der Öffentlichkeit vormachen, daß die Opposition obstruiere.“

Die Rede des Abg. Vazić wurde wiederholt durch Zwischenrufe unterbrochen. Als nach der Rede das Protokoll von der Mehrheit angenommen wurde, erhob sich neuerlich Vazić im Saale. — Sodann teilte Sekretär Nenadić mit, daß der Finanzminister den Gesetzentwurf betreffend die Genehmigung der Schlußrechnungen über die Staatseinnahmen und Ausgaben für das Budgetjahr 1933—34 vorgelegt habe. Der Gesetzentwurf wurde an den Finanzausschuß weitergeleitet. — Ferner teilt der Sekretär mit,

daß Abg. Dr. Došen und Genossen einen Gesetzentwurf betreffend die Feststellung des Katastralreinertrages der Skupština eingebracht hätten. Im größten Lärm erhält Abg. Dr. Vojislav Došen das Wort zur Begründung des Gesetzentwurfes, für den er die Dringlichkeit fordert. Der Lärm dauerte über eine halbe Stunde an, so daß Dr. Došen nicht sprechen konnte. Alle Versuche des Vorsitzenden, die Abgeordneten zu beruhigen, blieben erfolglos. Schließlich sah sich Präsident Cirić um 11.10 Uhr genötigt, die Sitzung zu unterbrechen.

Während der Pause fand eine Sitzung der Gruppenchefs statt.

Die Sitzung wurde schließlich um 12.45 Uhr wieder aufgenommen. Den Vorsitz übernahm Vizepräsident Martić.

Das Wort erhielt neuerlich Dr. Vojislav Došen. Der Lärm aber setzte von neuem wieder ein. Inzwischen erschien Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinović.

Als die Opposition sich endlich beruhigt hatte, setzte Dr. Došen seine Rede fort. Er begründete eingehend den von ihm und seinen Kollegen vorgelegten Gesetzentwurf.

Nach Dr. Došen sprach Abg. Dr. Vojislav Janić, der gegen seinen Vorgesetzten polemisierte. Nachdem Dr. Došen nochmals gesprochen, nahm Finanzminister Petić das Wort. Er bemerkte einleitend, daß er der Dringlichkeit für den von den Abg. Dr. Došen und Genossen vorgelegten Gesetzentwurf nicht zustimmen könne. Die frühere Regierung, in der Dr. Stojadinović Finanzminister gewesen sei, habe den Bauern die Steuern um ein Fünftel herabgesetzt und die Regierung Stojadinović habe im Sommer 1935 den Bauern die Steuer auf Ackerland und Weingärten um ein Drittel des Normalwerts für 1936 ermäßigt. Noch keine einzige Regierung habe betreffs der Steuern für Landwirte soviel getan, wie die Regierung Stojadinović.

Auch während der Rede des Finanzministers gab es wiederholt Proteste bei der Opposition. Schließlich hat der Finanzminister die Skupština neuerlich, dem Gesetzentwurf die Dringlichkeit nicht zuzuerkennen. Bei der Abstimmung wurde die Dringlichkeit abgelehnt.

Abg. Vojislav Vazić und Genossen legten der Skupština den Entwurf einer Entschließung vor, in dem die Regierung aufgefordert wird, binnen 15 Tagen in der Skupština einen Gesetzentwurf betreffs Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Viehfutter einzubringen. Abg. Vazić begründete diesen Entwurf in einer langen Rede und forderte die Dringlichkeit. Sozialminister Cvetković erklärte, daß die Regierung selbst die Frage als äußerst dringend betrachte und rechtzeitig einen Kredit von 25 Millionen Dinar hierfür bewilligt habe. Bei der Uebernahme des Ressorts des Sozialministers habe er (Cvetković) einen neuerlichen Kredit angefordert und es seien ihm zu diesem Zwecke 11 Millionen Dinar bewilligt worden. Schließlich sprach sich der Redner für die Dringlichkeit aus, die

auch von der Skupština einstimmig angenommen wurde.

Um 14.30 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste wurde für morgen 10 Uhr vormittags anberaumt.

Das Hitler-Deutschland liebt den Frieden

Während fast die ganze nichtdeutsche Weltpresse von einer Bedrohung des Weltfriedens durch das Deutsche Reich schreibt und die Völker und Nationen in Angst und Unruhe versetzt, herrscht doch nirgends auf der Welt eine so glückliche Ruhe und Friedens- und Arbeitswilligkeit wie eben in diesem nationalsozialistischen Staate.

Deshalb konnte am dritten Jahrestage der Machtübernahme Adolf Hitler mit Recht und mit Stolz folgende Worte an die Weltöffentlichkeit richten: „Wir wollen das friedliebendste Element unter den anderen Völkern sein. Wir suchen den Frieden, weil wir ihn lieben. Aber wir stehen zu unserer Ehre, weil wir ohne sie nicht leben wollen.“

Diese Sätze sind das Fundament der nationalsozialistischen Außenpolitik vor und nach der Machtübernahme. Ein einziges Verlangen stellt Deutschland an die Welt: die Gleichberechtigung. In ihrem Besitz hat Deutschland nur den einen Ehrgeiz, der erste unter denen zu sein, die wirklich dem Frieden dienen. Adolf Hitler hat dieses Bekenntnis im Kreise seiner alten Garde und unter ihrem Jubel abgelegt, und gewiß nicht nur mit den Lippen, sondern aus überzeugtem Herzen.

Was der Führer und die übrigen Redner an diesem deutschen Feiertage sonst noch sagten, war mehr an das deutsche Volk gerichtet. Es kann aber teilweise doch auch jenen gesagt gewesen sein, die noch immer auf jenes große, aber nun endgültig beseitigte Uebel der deutschen Zwitteracht gehofft hatten. Heute und für immerdar steht das deutsche Volk einig da und folgt nur einer Parole: „Führer befehl, wir folgen!“ — so sagte Goebbels im Namen aller deutschen SA-Männer und der Führer legte in seiner großen Rede in menschlich ergreifender Weise ein Dantesbekenntnis an seine braunen Kolonnen ab: „Alles, was Ihr seid, seid ihr durch mich. Alles was ich bin, bin ich nur durch Euch allein!“ Das alles sind Bekenntnisse des Stolzes und bewusster Stärke, nicht leere Worte, sondern Ausdruck nüchterner Tatsachen. Es ist die Kraft des Glaubens an die Zukunft. „Wenn einer fällt, dann stehen zehn hinter ihm.“ In diesem Satz steht er die Ewigkeitsdauer für den Nationalsozialismus in Deutschland. Auf den jetzt noch abseits stehenden Rest erklärte Hitler verzichten zu wollen.

Viel Reisegeld bleibt Dir erspart, wenn Du besuchst die Schalkenfahrt!

Die Erneuerung des deutschen Volkes

Vortrag des Staatssekretärs Dr. Roland Freisler in Zagreb

Im dichtgefüllten „Novinarski dom“ sprach am 28. Jänner l. J. der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums in Berlin Dr. Roland Freisler zu dem Thema: „Die Erneuerung des deutschen Volkes — 3 Jahre nationalsozialistische Volksherrschaft.“ Der Saal erwies sich als zu klein, um all die Zuhörer zu fassen. Außer den zahlreichen Mitgliedern des Reichsdeutschen Hilfsvereins, der Gesellschaft der Freunde Deutschlands und der Ortsgruppe des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes erschienen auch viele Vertreter des Zagreber Kultur- und Geisteslebens. Nach dem „Bodenweiler Marsch“, dem Lieblingsmarsch des deutschen Reichskanzlers, welcher von der Postkapelle flöt und schmissig gespielt wurde, begrüßte der Obmann des Reichsdeutschen Hilfsvereins, Rudolf Empting in herzlicher Weise die Gäste und bat den Staatssekretär mit dem Vortrag zu beginnen. Mit martigen Worten wies der Vortragende darauf hin, daß am Jahrestag der nationalen Erneuerung des deutschen Volkes der kommenden Aufgaben gedacht werden müsse. Noch sind weite Moore und Sümpfe in Deutschland trockenzulegen, noch ist den deutschen Meeren fruchtbares Land anzutragen, noch sind große Felder urbar zu machen, noch rauchen nicht alle Schöte der Fabriken,

noch sind Bergwerke weiter auszubauen und Erz-lager abzuschürfen. Noch sind Schlachten auf dem Gebiete der Arbeit und des Geistes zu schlagen, noch muß deutscher Esfindergeist in steter Kameradschaft mit den Männern der Faust Neues erfinden und erdenken, um den Rohstoffmangel weitzumachen. Mit neuen, frischen Kräften muß der Krieg gegen Hunger und Kälte in den kommenden Jahren in Angriff genommen werden, um den Worten des Führers: „Keiner soll hungern, keiner soll frieren im deutschen Land!“ gerecht zu werden.

Tausend Tage sind vergangen, als sich damals das deutsche Volk auf sich selbst besann, eine kurze Spanne im Leben des deutschen Volkes, aber ewig in der Wirklichkeit und Verantwortung! Die Zeit vor diesen 1000 Tagen war keine Wirklichkeit gewesen, bis eine Handvoll entschlossener deutscher Männer das Volk zur Selbstbesinnung aufrief. Diese kleine Schar war bejeelt nur von einem Gedanken, einem Willen: nicht sich zerbrehen lassen in ihren Entschlüssen, nicht zurückweichen vor dem damals tobenden Marxismus, welcher Deutschland verheerte vergiftete und es in seiner Lasterkraft lähmte. Dieses Grüppchen scharte sich um einen Mann, der als Einziger lebend geblieben war, trotzdem er unter den Wutungen des Weltkrieges erblindet war. Dieser Mann, unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler wurde vom Schicksal und von der Vorsehung bestimmt, der Erwecker und Rufer eines Volkes zu werden.

Wenn wir die drei Jahre zurückblicken, fragen wir uns: Wie war es damals? In den Städten

heulte die von marxistischen Sekern aufgepuschte Masse: „Schlagt die Faschisten tot, wo ihr sie trefft!“ Auf dem Lande wehrten sich die Bauern mit Drecks-flegeln bewaffnet gegen die von den roten Machthabern angeordneten Gewaltexekutionen, wenn ihnen die letzte Ruh aus dem Stall getrieben wurde. Die dichten Bergwälder wurden schonungslos gelichtet, die letzten Stämme wurden zu Tal gebracht, dem schönen deutschen Wald drohte restlose Vernichtung. Die Fabriken standen still, die Förderförde der Bergwerke hingen verrostet in den Aufzugsseilen. Draußen standen 7 Millionen Arbeitslose und 14 Millionen Fräulein sehnten sich nach ehrlicher Arbeit und Brot. Mit nie gelehener Begeisterung opferte sich die deutsche Jugend im Kampf gegen die roten Machthaber, rang um die verirrten Seelen der deutschen Jugend.

Als im Jänner 1933 der greise General-Feldmarschall dem jungen Führer des deutschen Volkes die Hand reichte, war für den Nationalsozialismus die ersehnte Stunde gekommen, um zur Arbeit des Wiederaufbaus zu schreiten. Die nationalsozialistische Revolution wirkte sich nicht nur im Augenblick der Machtübernahme aus, sondern forderte noch darüber hinaus das ganze innere Ich und blieb der inneren Festigkeit treu. Sie soll die tragende Idee bleiben, die aus dem lebenden Wesen herausgeboren ist.

Nach dem 30. Jänner 1933 ging der deutsche Nationalsozialismus daran, in erster Linie dem deutschen Bauer, als Träger des Volkslebens das Recht zum Fortbestand zu sichern. Das Reichserbhofgesetz

Aus Stadt und Land

C e l s e

Schallfahrt ahoi!

Es drängt uns auch diesmal wieder, zu betonen, daß die kleine Weltreise, über die wir unter dem Titel „Schallfahrt“ bereits zweimal berichtet haben, nur durch die Opfer vieler und durch den Gemeinschaftswillen in Bewegung gesetzt werden konnte.

Es ist der gleiche starke Wille zur gemeinschaftlichen Tat, durch den die Volksgenossen unserer Stadt die Erlebnisse des „Cillier Bilderbogens“, des „Oktobersfestes“, der „Deutschen Frau“ wie jetzt der faszinationslustigen „Schallfahrt“ schufen. Schon die Aufzählung dieser Reihenfolge zeigt den Wunsch unserer Führung nach großzügiger deutscher kultureller Zielsetzung in unterhaltlicher Methode. Denn das gemeinsame Erleben zweckgeballter Eigenkräfte in stets neuer Form sichert uns das wache Interesse aller Volksgenossen und damit eine lebendige Plattform.

Und noch immer bleibt, sowohl für ernste wie für heitere Kulturarbeit, das Wort Schillers

in Geltung, daß „die Abwechslung das Salz des Vergnügens darstellt“ und aus dieser Wurzel entsteht jenes Fluidum, das in den bisherigen Veranstaltungen „Bilderbogen“, „Deutsche Frau“ usw. zwischen Darstellern und Zuschauern ein starkes Erlebnisband flocht, das wir Spannung nennen wollen.

Für die darstellenden Laienspieler in kleinen und in großen Aufgaben aber liegt der Erlebnisreiz in der gewählten kulturellen Aufgabe, die von der Führung bewußt selbstschöpferisch gestellt und erreicht wurde.

So ist schon aus den bisherigen Vorbereitungen zur Schallfahrt in allen Mitkämpfern der klare Wille zu spüren, den Leistungen des „Bilderbogens“ nicht nachzustehen. Wieder wird ein Gewirr von Bildern die Phantasie der Zuschauenden in ferne unbekannte Gegenden und diesmal sogar andere Erdteile entführen — fremde Völker mit ihren eigenwilligen Sitten und Gewohnheiten werden an unserem Auge vorüberziehen, wenn auch diesmal in einer Form, die unseren lieben Volksgenossen in der heiteren Faszinationszeit leichter und besser verständlich sein wird.

Man könnte alle Spalten unserer guten alten „DZ“ füllen, um Ihnen nur einen leisen Vorgeschmack der diesjährigen ersten Aufgabe zu bieten, doch liegt das nicht in unserem Interesse, weil dadurch eben jenes Fluidum unzeitgemäß unterbrochen würde. Aber eines wollen wir am Schluß nicht unterlassen zu versichern, daß die „Schallfahrt“, zu der wir Sie zeitgerecht mit billigen Rundreisebilletts versehen werden, alle Erwartungen unserer älteren und jüngeren Volksgenossen übertreffen wird!!! Führen uns doch Prof. Lustig und der alte, gut bekannte Schall (die Namen dieser beiden besten Stadtkomiker folgen in Kürze nach) über die 1001-Nachtgegend in die Heimat der Kehri mit den schönen melodischen Liedern, freuz und quer durch Eis, Prärie, in eine Mondnachtstimmung mit dem berühmten nächtlichen Strandbild von Rio de Janeiro, zum heißen Erdteil, um schließlich in einem kleinen, süßen Städtchen, wohlbelannt unter dem Namen „Krähwinkel“ auszullingen.

Prof. Lustig ist ein altbewährter Weltenbummler und er weiß sich vor manchen Gefahren einer solchen Reise wohl zu schützen, wogegen unser armer Schall mancherlei Qualen aber auch Freuden zu bestehen haben wird.

Alles das wird uns die „Schallfahrt“ am 22. Feber 1936, die der Männergesangsverein in Celse mit anschließendem Faszinationsstanz veranstaltet, bis ins letzte Detail schildern — aber wir wollen gleichzeitig schon heute unseren kommenden Zuschauern die Frage nach dem Urzweck solchen Tuns als Preisrätsel aufgeben.

Auch Sie sollen diese Lösung suchen!
Schallfahrt ahoi!

Schallfahrt ahoi!

Schallfahrt ahoi!

Preisfrage

Worin besteht der innere Wert der kulturellen geselligen Veranstaltungen wie: „Cillier Bilderbogen“, „Oktobersfest“, „Deutsche Frau“ und jetzt der neuen Faszinationsveranstaltung „Schallfahrt“?

Mit drei Schlagworten läßt sich diese Frage eindeutig beantworten!

Wir fordern daher alle unsere Leser, Freunde und an unserer Arbeit interessierten deutschen Menschen auf, an der Lösung dieser Preisfrage, die wir mit unserer heutigen Nummer beginnen, mitarbeiten zu wollen. In jedem unserer folgenden mit „Schallfahrt“ überschriebenen Aufsätze werden drei Schlagworte in ähnlicher, aber mit dem Text verbundener Form auftreten. Sie haben nichts sonst zu tun, als diese drei wesentlichen Merkmale herauszuschälen, zu verallgemeinern und diese in einem geschlossenen Brief bis zum 20. d. M. mit der Aufschrift „Schallfahrt“, in der „Celeja“, Prešernova 5 abzugeben oder zuzuschicken.

Unsere Preise

Die 5 besten Lösungen werden durch das Los ausgewählt. Diese fünf Treffer erhalten je eine Schachtel Visittarten nach Wahl

als Preis zuerkannt. — Die Preisverteilung erfolgt während des Spieles. Preisrichter sind der Regisseur der Abende, Herr Max Oswatitsch jun. und der Schriftleiter der „D. Z.“. Das Urteil ist unanfechtbar. Sehen Sie auch in unseren 2 letzten Nummern nach.

wurde geschaffen. Kein ehrbarer deutscher Bauer darf von seiner angestammten Scholle vertrieben und kein Bauernhof veräußert oder aufgeteilt werden! In den Betrieben trat an Stelle der früheren roten Gewerkschaften die gewaltigste Betriebsgemeinschaft, die die Welt kennt: die deutsche Arbeitsfront! Ihr angegliedert entstand die „Kraft durch Freude“-Organisation. Millionen von Arbeitern erleben darin erstmalig die Schönheiten ihres Vaterlandes, befahren auf stolzen 20.000 Tonnen Schiffen die Küsten Norwegens, Schwedens, Spaniens, Portugals und der Azoren. Sie nehmen neue Eindrücke in sich auf und kehren mit neuer Freude erfrischt und gekräftigt zur Arbeitsbank zurück. 240.000 Arbeiter weilen jährlich auf der Insel Rügen und genießen in den 3 sonnigen Sommermonaten einen vierzehntägigen Erholungsurlaub. Die weißen Bahnen der Straßen Adolf Hitlers durchziehen das deutsche Reich von Freiburg i. Br. bis Königsstadt, von Emden bis zum Erzgebirge, von der Landesgrenze bei Salzburg bis Stettin. Die Kraftwagenerzeugung wächst sprunghaft und die Entwicklung der ihr angeschlossenen Industrien geht parallel mit ihr in der gleichen Weise weiter. Hunderttausende junger deutscher Männer bilden die Armee des heiligen Spatens den Arbeitsdienst! Unser Hochziel reicht bis hoch in die Sterne und schlummert tief in deutschen Blute und in der deutschen Erde. Der Führer verkündete die „Arbeitschlacht“. Noch sind die vier Jahre Frist, die er sich stellte nicht vorüber und schon fiel in diesen 1000 Tagen die Zahl der Arbeitslosen von 7 Millionen

auf 5, 4, 3, 2 Millionen! Der Kampf wird andauern, bis wir uns hinlegen und uns der grüne Rasen deckt.

Deutschland ist das geographische Herz dieses Kontinents. Wie falsch war die Politik, dieses Herz einzuschneiden und ihm die Tätigkeit zu unterbinden! Der Führer rief es in die Welt: „Uns gelüstet nicht nach fremdem Gut! Wir Deutschen sehen keinen Preis für die Hekatomben geopferter Menschenleben. Wir wollen den Frieden und ihm ein Garant sein. Aber den Frieden eines freien und stolzen Volkes unter freien Völkern wollen wir sichern!“

Der formale Rechtsstaat des Liberalismus besteht in Deutschland nicht mehr! Und trotzdem sind wir ein Rechtsstaat. Unser Ideal ist das materielle Recht, welches das deutsche Volk im Herzen trägt und für welches es nicht die Allmacht des Paragraphen braucht. Wir haben an Stelle des Paragraphen einen Richter aufgestellt, der aus dem moralischen Reservoir des deutschen Volkes materielle Gerechtigkeit schöpft. Der Nationalsozialismus hat sich selbst eine Grundanschauung darüber erkämpft. Wir sind kein totaler Staat! Die Grundidee unseres Glaubens ist nicht der Totalstaat, sondern das Volk! Volk, Bewegung, Staat — das sind die drei Ordnungslinien, worin sich das ewig Lebendige, das fortwährend Bestehende zu einem Begriff formt. Wir übernehmen nicht die Ideologie des Faschismus, welcher die Souveränität des Staates predigt. Wir predigen die Souveränität des Volkes, weil seine Kraft ewig ist und diese Kraft im Volke stützt den Staat.

Stadtratssitzung

Freitag, den 31. Jänner trat der Stadtrat von Celse zu seiner 1. diesjährigen Beratung zusammen. Folgende Gemeindeangelegenheiten wurden erledigt: Vom Antauf des ehemaligen Rebel-Besitzes in der Mariborska cesta, wo man ein Arbeitererholungsheim errichten wollte, wird Abstand genommen. Das Arbeitererholungsheim wird am Brazov trg errichtet.

Ferner wurde beschlossen: den Fußweg an der Mariborska cesta zwischen der Bergbauschule und der Westen-Fabrik neu zu schottern; die Ausgaben dafür betragen 1159 Dinar. Für die baldige Verbesserung der Straße Dobrova-Votrovec, der Straße nach Jg. Hudinja und des Gehweges nach Votrovec wurden 8978.50 Din genehmigt.

Die Herren Stadträte Dr. Boršič und Fazarinc wurden in den Reklamationsausschuß, der die Wahllisten zu überprüfen hat, gewählt. In den Personalauschuß wurde Stadtrat Kranjc und in den Auschuß der Gemeindeunternehmungen wurde Stadtrat Berger gewählt.

Ueber die Schäden, die durch das letzte Hochwasser an den Ufern der Sann und ihrer Nebenflüsse: Hudinja, Koprtonica, Požnica und Sušnica entstanden sind, berichteten die Stadträte: Glinšek, Rukovec und Rodela.

Und darum verlangen wir Treue, Opfer und Arbeit!

Mit diesen Worten beendete der Vortragende seinen, durch wiederholten stürmischen Beifall unterbrochenen Vortrag, wobei er eine ungeahnte, noch nie gehörte temperamentvolle rhetorische Begabung entfaltete, welche die Zuhörer atemlos im Banne zu halten verstand. Der deutsche Konsul Herr Dr. Alfred Freundt sprach dem Staatssekretär den warmsten Dank für die fesselnden Darlegungen aus. Das großartige Gemälde, welches der Vortragende den Zuhörern entrollte, konnte nicht gesteigert werden. Die Lösungen der Aufgaben, welche an den jungen nationalsozialistischen Staat nach dem 30. Januar 1933 herantraten, erforderten die Einsetzung von übermenschlichen Kräften und Tugenden. Damals erschien der Retter, der es verstand, die schlummernden und zerstreuten Energien des deutschen Volkes zusammenzufassen und emporzureißen. Es ist kein Gebiet zu verzeichnen, wo in den letzten 3 Jahren nicht etwas geschaffen wurde. Was das deutsche Volk unter der Führung Adolf Hitlers schuf, bleibt unvergänglich und gehört mit goldenen Lettern in die Geschichte des deutschen Volkes geschrieben. Der Tag der Schicksalswende wurde durch den Führer bestimmt. Zum Schluß seiner Ausführungen brachte der deutsche Konsul ein dreifaches „Siegeheil“ auf den Führer und Reichskanzler aus, worin die Anwesenden begeistert einstimmten.

Ernst Zunder.

Es ist wirtschaftlich zu inserieren!

Religiös-religiöser Vortrag. Donnerstags, den 6. Februar, wird um 8 Uhr abends im Saal des evangelischen Pfarrhauses ein frei zugänglicher Vortrag über das Thema „Das paulinisch-lutherische Christentum und der Antisemitismus“ gehalten.

Todesfall. Am 4. d. M. um 19:30 Uhr starb in Celje unerwartet die Gattin des Großkaufmannes und Vizebürgermeisters Stermecki Frau F. Stermecki, geb. Babič. Das Leichenbegängnis findet am Freitag um halb 3 Uhr nachmittags aus dem Trauerhause zum städtischen Friedhof statt. Friede ihrer Asche.

Wieder einmal Ronny-Jazz in Celje am 7. März

Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1936/37. Der neue Voranschlag weist 13.785.060/37 Dinar an Ausgaben und 13.794.620/50 Dinar an Einnahmen auf. Der Ueberschuß beträgt also 9560/13 Dinar. Die gesamten Umlagen sind mit 78 v. H. vorgesehen, während sie früher 68 v. H., in der ehemaligen Gemeinde Celje-Umgebung 88 v. H. betrugen.

Fremdenverkehr. Im Jänner besuchten unsere Stadt 944 Fremde (783 Jugoslawen und 161 Fremde). Im Dezember waren es 933 und im Jänner vorigen Jahres 920.

Die Arbeitslosenzahl ist durch 95 Neuanmeldungen auf 701 gestiegen (643 Männer und 58 Frauen). Ausgeschrieben sind Posten für 2 Anechte, 3 Privatköchinnen, 2 Hotellköchinnen, 2 Hotelstubenmädchen und eine Hotelbedienerin.

Sterbeliste. Im Monat Jänner starben in Celje 30 Personen. Davon 14 in der Stadt und 16 im Krankenhaus.

Eine Hopfenkonferenz fand am Freitag, dem 31. Jänner in Zalec statt. Die Hopfenhändler des Sannales und der Umgebung berieten über eine Verkleinerung der Hopfenanbaufläche, über die Regelung des Devisenverkehrs und über das Hopfenschiedsgericht.

Rino Union. Donnerstag und Freitag „Der alte und der junge König“. Im Vorpiel die Vorbereitungen für die Olympiade 1936.

Maribor

Dresdner Streichquartett in Maribor. Dem Mariborer Männergesangsverein ist es gelungen, das hervorragende Streichquartett, das sich gegenwärtig auf einer Tournee durch Jugoslawien befindet, für einen Abend zu gewinnen. Das Quartett gibt Dienstag, den 11. d. M., im Saale der Zadržna gospodarska banja ein Konzert mit ausgewähltem Programm. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung Höfer.

Pluj

Liedertafel. Wir machen heute schon darauf aufmerksam, daß der Gesangsverein der Deutschen Minderheit in Pluj am 22. Februar, d. i. am Faschingsamstag, eine heitere Liedertafel veranstaltet.

Ročevje

Neue Ortsgruppe des SDAB. In Dolnja Topla reber wurde eine Ortsgruppe des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes gegründet. Zum Obmann wurde Johann Mausser gewählt.

Novisad

Das deutsche Trachtenfest in Novisad

In allen Räumen des Habag-Hauses fand am vorigen Samstag ein gelungenes Trachtenfest unserer Schwaben statt, an dem sich Aderbauminister Stančević, der Vertreter des Banus, die Abgeordneten Dr. Setulić, Dr. Kraft und Rasper und der Vertreter der deutschen Gesandtschaft in Beograd, Legationsrat Janson beteiligten. Es war dies eines der schönsten Trachtenfeste unserer Deutschen, wurden doch nicht weniger als 350 von den schönsten deutschen Volkstrachten Jugoslawiens gezeigt.

Sport

Jahreshauptversammlung des Athletik-Sportklubs in Celje

Die Jahreshauptversammlung des Athletik-Sportklubs in Celje, im Hotel Skoberne am 3. d. M. eröffnete der Klubobmann, Herr Gustav Hönigmann. Bei der Ansprache an die zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßte er ganz besonders das Ehrenmitglied, Herrn H. König. Ein tiefempfundener Nachruf galt dem verstorbenen Ehrenmitglied Franz Rebeushegg.

Im Verlauf seiner Ansprache hob er vor allem hervor, daß der Athletik-Sportklub im laufenden Jahr sein dreißigjähriges Bestandesjubiläum feiern wird und forderte alle Mitglieder auf, ihr Bestes dafür herzugeben, um diese Feier würdig und ehrenvoll gestalten zu können.

Nach dem Obmann berichtete der Schriftführer, Herr Hermann Treo über die Fortschritte und das Gedeihen des Klubs: An eingelaufenen Schriftstücken gab es im vergangenem Jahre 168 (37 mehr als 1934), ausgegeben wurden 181 Schriftstücke (19 mehr als 1934). Der Mitgliederstand war um 19 auf 159 angewachsen. Davon sind 3 Ehrenmitglieder, 116 ordentliche, und 40 unterstützende Mitglieder.

Nach dem Schriftführer berichtete der Kassier, Herr Franz Urč über den Kassenstand des Klubs. Das Erfreuliche am Bericht war, wie Herr Urč berichtete, daß der Verein im vergangenem Jahre keine Schulden gemacht hat und auch im kommenden Jahre für alle Neuanschaffungen zuerst deren Deckung sichern wird.

Nach dem Kassenbericht sprach der Sportleiter, Herr Josef Krell, der mit berechtigtem Stolz im Namen des ganzen Klubs den großen und verdienten Wiederaufstieg und die Erfolge des Athletik-Sportklubs hervorhob, wodurch dieser wieder in die Liga gekommen war und dadurch vor noch schwerere Aufgaben gestellt ist, die aber durch straffste Disziplin und Opfermut der Spieler sicherlich zu bewältigen sein werden.

Der Sportleiter berichtete auch, daß die Tennissektion des Smučarski Klub Celje von nun an dem Athletik-Sportklub angegliedert ist. Die Leicht-

athletik-Sektion wird gleichfalls beim Verband angemeldet werden. Zum Schluß seiner Ausführungen berichtete Herr Krell, daß der Athletik-Sportklub im Jahre 1906 als Nachfolger des Cillier Sportvereins behördlich angemeldet wurde und somit durch volle 30 Jahre in Celje sportlich tätig ist.

Sektionsleiter für Fußball, Herr Roschel brachte sodann einen ausführlichen Bericht über die Fußballwettkämpfe der Mannschaften.

1. Mannschaft 34 Spiele. Tore 127 : 63 für Athletik, 23 Siege, 3 unentschieden, 8 verloren.

Acht Ausscheidungsspiele mußten um den Aufstieg in die erste Klasse ausgetragen werden. Alle diese Spiele wurden gewonnen. Tore 42 : 2. In den Spielen der 1. Mannschaft schossen die meisten Tore: Roschel 22, Čoh 20, Krempuš 20.

Die Reserve trug 8 Spiele aus, davon 3 Siege, 2 unentschieden und 3 verloren. Tore: 18 : 17 für Athletik. Bei den Spielen der ersten Mannschaft wurden 23 Spieler verwendet und zwar: Suhožnik, Roschel und Rončan 29-mal, Krempuš 28, Čoh, Gorisel und Zaler 27, Schneider 26, Janežič 1. 19, Janežič 2. und Wohlgemuth je 18, Šuh 1. und 2. je 14, Hönigmann 11, Bodeb 10, Junger 9, Stošir 4, Tomažin 3, Goršel, Seško, Robella, Drel und Čebela je einmal.

Spiele der ersten Mannschaft: 6 Meisterschaftsspiele, 8 Ausscheidungsspiele, 2 Pokalspiele, 2 Blizturniere, einmal für den LNB, einmal für den Olympischen Fond, 11 Freundschaftsspiele und drei Trainingsspiele.

Bei der darauffolgenden Neuwahl wurde der alte Ausschuß fast ohne Aenderung wiedergewählt, u. zw.: Zum Obmann Gustav Hönigmann; zum Obmannstellvertreter Dr. Emil Miglič; 1. Kassier Franz Urč; 2. Kassier Alois Planč; Schriftführer Hermann Treo; Sportleiter Josef Krell; Sektionsleiter Alfons Roschel; Tennissektion Karl Skoberne; Zeugwart H. Sommer und zu Klubräten die Herren: Anton Hofbauer, Edo Pajdaš und Werner Stiger.

Herr Gustav Hönigmann dankte darauf im Namen des gesamten Ausschusses für das neuerliche Vertrauen und versprach alle Kräfte zum Wohle und Gedeihen des Klubs im Jubiläumsjahr einzusetzen. Ebenso aber forderte er auch die Mitglieder auf, die Kameradschaft zu hegen und zu pflegen, kein Opfer zu scheuen, unbedingt und jederzeit einlagbereit zu sein, überhaupt mit allen sportlichen Tugenden am Aufbau und Ausbau des Athletik-Sportklubs tatkräftig mitzutun. Im selben Sinne sprach auch der Obmannstellvertreter und der Sportleiter, Herr Josef Krell; straffste Disziplin, Kameradschaft, Opfer- und Einlagbereitschaft sollen die Tugenden der Athletik-Sportklubmitglieder werden und je fester der Zusammenhalt desto herrlicher wird der Erfolg und der Lohn.

Schreibmaschine,

(kleine Underwood)

Geschäftspult und National-Registrierkasse

fast neu, wird günstig verkauft. Reflektanten mögen ihre Adresse hinterlegen in der Verwaltung des Blattes unter „Registrierkasse Nr. 12“.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme,
die uns aus Anlaß des Todes unserer guten

Serta

zuteil wurden, bitten wir, auf diesem Wege unseren
herzinnigsten Dank entgegenzunehmen.

Celje, Wien, am 4. Februar 1936.

Familie Zangger

Danksagung

Anlaßlich des schweren Verlustes, den
wir durch das Ableben unserer unvergesslichen
Mutter und Großmutter, der Frau

Amalia Almoslechner

erlitten haben, sprechen wir unseren Freunden
und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung am
Leichenbegängnis, wie auch für die Kranz- und
Blumenspenden unseren herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.